

P R E S S E E R K L Ä R U N G

Internationaler Tag gegen Rassismus

Zentralrat rügt neuen Rassismus gegen Sinti und Roma

Anlässlich des Internationalen Tags gegen Rassismus am 22. März 2005 erklärte der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, dass die Regierungen und Behörden von Bund und Ländern maßgeblich mitverantwortlich seien für den neuen und immer häufiger auftretenden Rassismus gegen Sinti und Roma. Rose nannte dafür als Beispiel auf Bundesebene den Versuch einer öffentlichen Wiedereinführung des Begriffs „Zigeuner“ durch Kulturstaatsministerin Christina Weiss und einige Abgeordnete der vier Fraktionen im Deutschen Bundestag. Sie wollten mit Hilfe dieses Begriffs das bekannte Herzog-Zitat als Inschrift auf dem geplanten Völkermord-Denkmal der Sinti und Roma in Berlin verhindern.

Ein erschreckendes Beispiel auf Länderebene ist laut Rose der heute beim Zentralrat eingegangene Bescheid von Oberstaatsanwalt Gerhard Schurr aus Ravensburg, der in der Aufschrift „Zack Zack Zigeunerpack“ auf dem Wagen eines Faschingsumzugs Ende Januar keinen „hinreichenden Tatverdacht für strafbares Verhalten“ erkennen mochte. Laut Staatsanwaltschaft Ravensburg sollte der Spruch mit der Beschimpfung der Sinti und Roma als „Zigeunerpack“ lediglich „zur Belustigung“ beitragen und die Beschuldigten würden keinen „extremen Bevölkerungsgruppen oder Vereinigungen“ angehören. Der Zentralrat reicht dagegen Beschwerde bei Baden-Württembergs Justizminister Ulrich Goll ein.

Der internationale Tag gegen Rassismus müsse - so die Forderung des Zentralratsvorsitzenden - von den politisch Verantwortlichen bei Bund und Ländern zum Anlass genommen werden, mit den schon jetzt möglichen Maßnahmen und mit dem geplanten Antidiskriminierungs-Gesetz gegen Rassismus vorzugehen, anstatt beizutragen, dass die Hemmschwelle bei Behörden und in der Bevölkerung weiter herabgesetzt wird.